Vom Korn zum Mehl

Live-Musik, Markttreiben und Mühlenführung beim Mühlenfest der Hainmühle Morsbach

Von Tamara Allin

Morsbach – Ein voll besetzter Shuttlebus hält vor der Hainmühle in Morsbach. Kaum öffnen sich die Türen, strömen Besucherinnen und Besucher über den Hof. Einige kehren mit schweren Mehlsäcken zurück oder mit Papiertüten, aus denen Brotlaibe und Müsli ragen. Alle zwei Jahre veranstaltet die Hainmühle in Morsbach ihr Mühlenfest. Bei einer Führung können die Besucher den Mühlenbetrieb kennenlernen oder an Marktständen verweilen.

Mehlmühle seit beinahe 400 Jahren in Betrieb

Die Hainmühle hat ein Alleinstellungsmerkmal in Eichstätt: Seit beinahe 400 Jahren wird hier Mehl gemahlen, heute als letzte voll betriebene Mehlmühle im Landkreis. Nicht zufällig ist sie nahe des Esselbergbachs gelegen. Das bekannte Volkslied „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“ ist hier Wirklichkeit. Bevor es Strom gab, wurde auch die Hainmühle mit Wasser betrieben. Wo damals noch viele Hände nötig waren, ist der Betrieb heute weitgehend automatisiert. Gemahlen werden in Morsbach Weizen, Dinkel und Roggen. Das Mehl landet dann in Supermärkten, beim Bäcker oder im eigenen Hofladen.

Unter dem Banner „Mehlverkauf“ laden große wie kleine Helfer die bis zu 25 Kilo schweren Mehlsäcke auf Schubkarren auf. Vorsichtig lenkt eine Besucherin ihren voll beladenen Karren in Richtung Auto. „Unter Freunden machen wir immer eine Sammelbestellung und einer von uns kommt dann her“, erzählt sie unserer Zeitung. Nicht nur eigene Produkte werden auf dem Mühlenfest verkauft – auch Hersteller aus der Region tummeln sich in dem vollen Hof. Hinter einem Tisch mit Stoffen und Filzarbeiten sitzt Anna Stelz. In einer kleinen Kellerwerkstatt näht sie Körnerkissen, die mit Dinkel aus der Hainmühle befüllt sind. „Ich bin schon zum vierten Mal beim Mühlenfest dabei und freue mich jedes Mal darauf“, sagt sie. Während sich die einen vor den Marktständen drängen, retten sich die anderen unter den Schirmen vor der prallen Maisonne. Dort können sie gemütlich der Live-Musik lauschen. Mit Cowboyhüten und Country-Songs sorgen die Quarry Rockers für echte Westernstimmung. Das springt schnell auf das Publikum über und vor der Bühne beginnen die Ersten zu tanzen. Wenige Meter weiter drehen auf der Wiese Ponys mit den jüngsten Besuchern ihre Runden.



Weizen, Roggen oder doch lieber Dinkel? Michael Schneider von der Hainmühle hilft beim Mehlverkauf für die richtigen Backwaren (oben). Die Besucher feierten und freuten sich über die Köstlichkeiten (Mitte). Country und Line-Dance haben die Quarry Rockers geboten. Fotos: Tamara Allin







Der Weg zu den verschiedenen Brotsorten

Auch die Bäckerei Plank gehört zu den langjährigen Partnern der Hainmühle, wie Bäcker Jakob Plank erzählt. Der Familienbetrieb baut eigenes Getreide an, liefert es nach Morsbach und verarbeitet das fertige Mehl später zu verschiedenen Brotsorten. „Mit dem Müller sprechen wir genau ab, wie er das Mehl mahlen soll, ob es eher heller oder dunkler werden soll“, sagt Plank.

Im Inneren der Mühle beantwortet Müllermeister Helmut Hauf die Fragen einiger Besucher. Seit 25 Jahren arbeitet er bereits hier: Hauf bedient die Maschinen, liefert Mehl aus und prüft im Labor die Qualität des Getreides. Gekeimtes Getreide wird zum Beispiel aussortiert. Dann wird das Getreide gereinigt und in 14 Durchgängen abwechselnd gemahlen und gesiebt. Auf den einzelnen Etagen bleiben die Besucher immer wieder stehen, sehen sich die Maschinen an und erfühlen den Unterschied zwischen Kleie und Nachmehl.

Genau darum gehe es beim Mühlenfest, sagt Hauf: „Wir wollen den Leuten zeigen, wie aus dem Korn Mehl wird.“ Als am Abend die letzten Shuttlebusse den Hof verlassen, nehmen viele nicht nur Mehl mit, sondern auch eine Vorstellung davon, wie viel Arbeit in einem einzigen Laib Brot steckt. *EK*

Polizei stoppt Betrunkenen

Denkendorf – Ein 43-jähriger Mann ist am Montagabend in Denkendorf von der Polizei betrunken am Steuer erwischt worden. Gegen 22.30 Uhr führten die Beamten laut Polizeiangaben in Denkendorf eine allgemeine Verkehrskontrolle bei dem 43-Jährigen durch. Dabei stellten sie starken Alkoholgeruch fest. Ein Test vor Ort bestätigte den Verdacht und zeigte 1,3 Promille an. Die Weiterfahrt wurde unterbunden und der Führerschein sichergestellt. Er musste für eine Blutentnahme mit auf die Dienststelle nach Beilngries kommen. Den 43-Jährigen erwartet nun ein Strafverfahren wegen Trunkenheit im Straßenverkehr. *EK*

Sperrung in Böhmfeld

Böhmfeld – Wegen dringender Ausbesserungsarbeiten ist der Kreuzungsbereich Hofstetter Straße/Schambacher Straße/Hauptstraße (EI 10 und EI 18) in Böhmfeld ab sofort bis voraussichtlich Freitag, 5. Juni, für den Verkehr gesperrt, wie das Landratsamt Eichstätt am Dienstag mitteilte. Die Umleitung ist ausgeschildert und verläuft von Arnsberg kommend über die EI 11 nach Schelldorf und von dort über die EI 20 nach Böhmfeld. Von Hofstetten kommend führt die Umleitung über die St 2336 nach Hitzhofen und weiter zur B 13. Über die B 13 weiter auf die EI 51 und EI 10 an Lippertshofen vorbei in Richtung Böhmfeld. *lkr*

Treffen der VG Nassenfels

Nassenfels/Adelschlag/Egweil – Nach den Aufstellungsversammlungen der drei Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Nassenfels stellt sich auch die VG neu auf. Am Montag, 8. Juni, findet hierfür die erste Sitzung der aktuellen Legislaturperiode ab 19 Uhr im Nassenfelser Rathaus statt. Den Start wird die Wahl eines Verbandsvorsitzenden machen. Im Anschluss legen die Räte die Anzahl der weiteren Vorsitzenden fest, bevor die nächsten Wahlen stattfinden. Auch eine Geschäftsordnung sowie eine Entschädigungssatzung wird das Gremium aufstellen. Zudem wird der Rechnungsprüfungsausschuss bestimmt. Weiter steht die Bestellung der Bürgermeister zu Standesbeamten für Eheschließungen und Lebenspartnerschaften auf der Tagesordnung. Dann folgt die Aufstellung des Haushalts 2026. Neben dem Haushaltsplan und der Haushaltssatzung steht auch noch der Finanzplan 2025 bis 2029 zur Abstimmung. *fkd*

Kegeln mit der DJK

Titting – Ein Schnupperkegeln veranstaltet die Kegelabteilung der DJK Titting am Freitag, 29. Mai, ab 19.30 Uhr auf den Bahnen im Gasthof Baumann. Alle, ob Jugendlicher oder Erwachsener, ob Anfänger oder Hobbykegler, können teilnehmen. *EK*

Das Jubiläumsfest kann kommen.

Der Anbau am „Platzl“ ist fast abgeschlossen – Beeindruckende Arbeitsleistung der Vereinsmitglieder

Obereichstätt – Das Obereichstätter „Platzl“ ist für die Bürger ein Ort der Begegnung, der Geselligkeit und des Zusammenhalts. Offiziell handelt es sich dabei um das Vereinsheim des FV Obereichstätt, doch längst hat sich das „Platzl“ zu weit mehr entwickelt als nur zu einem Treffpunkt für Fußballer. Hier kommen Vereine zusammen, Familien feiern Geburtstage oder Jubiläen und viele Obereichstätter verbringen dort gesellige Stunden.

Die Geschichte dieses Orts reicht bis in die Nachkriegszeit zurück. Als am 1. Mai 1946 der FV Obereichstätt gegründet wurde, begann alles noch sehr bescheiden. Nachdem oberhalb der Hüttenschänke der Sportplatz errichtet worden war, stand dort zunächst lediglich eine Schutzhütte. Erst in den 1980er-Jahren wurde diese nach und nach zu einem Vereinsheim mit Gaststätte ausgebaut. Die damalige Blockhütte prägte über viele Jahre das Vereinsleben, ehe sie im Jahr 2000 schließlich durch einen modernen Neubau ersetzt wurde.

Heute ist das Vereinsheim längst zum gesellschaftlichen Mittelpunkt des Dorflebens geworden. Im Jubiläumsjahr zum 80. Bestehen des Vereins, das im Juni gefeiert wird, wurde nun ein weiteres wichtiges Kapitel aufgeschlagen. Bereits im vergangenen Herbst begannen die Arbeiten für einen Erweiterungsbau des Vereinsheims. Der Anbau, der in beeindruckender Eigenleistung errichtet wurde, steht mittlerweile kurz vor seiner Fertigstellung. Durch die Erweiterung entstanden zusätzliche Lagerräume sowie neue Toiletten. Wie schon bei zahlreichen Projekten zuvor war erneut Xaver Kleinhans die treibende Kraft hinter dem Vorhaben. Eine bemerkenswerte Verbindung: Kleinhans wurde im selben Jahr geboren, in dem auch der FVO gegründet wurde – 1946.

Seit 1984 engagiert er sich in verschiedensten Funktionen für den Verein und prägte diesen über Jahrzehnte hinweg maßgeblich. Insgesamt 25 Jahre war er Vorsitzender. Bereits beim Neubau des Vereinsheims im Jahr 2000 galt Kleinhans als Motor und organisatorischer Mittelpunkt des Projekts.

Auch beim aktuellen Erweiterungsbau zeigt sich, wie Zusammenhalt und ehrenamtliches Engagement beim FV Obereichstätt gelebt werden – Werte, die den Verein seit nunmehr acht Jahrzehnten auszeichnen. „Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer wäre der neue Anbau nicht möglich gewesen“, so Kleinhans. *vma*



Die letzten Arbeiten sind erledigt, jetzt kann auch das Gerüst abgebaut werden. Foto: Manfred Völkl

ANZEIGE

